

# Schulprogramm



Standort Dornberg  
Großer Kamp 47  
33619 Bielefeld  
Tel. 0521/5 57 99 82 11  
[www.grundschule-dornberg.de](http://www.grundschule-dornberg.de)

Standort Schröttinghausen  
Horstkotterheide 22  
33739 Bielefeld  
Tel. 05203/29 65 84-0  
[www.grundschule-schroettinghausen.de](http://www.grundschule-schroettinghausen.de)

# Gliederung

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
2	Programmatische Ausrichtung	3
2.1	Pädagogische Leitsätze	3
2.2	Rahmenbedingungen des Unterrichts und des Schullebens	11
2.3	Umsetzung der Aufgaben von Schule	15
2.3.1	Unterrichten	16
2.3.2	Erziehen	17
2.3.3	Diagnostizieren und Fördern	19
2.3.4	Beraten	22
2.3.5	Leistung messen und beurteilen	25
2.3.6	Organisieren und Verwalten	26
2.3.7	Evaluieren, Innovieren und Kooperieren	28
<b>3</b>	<b>Außerunterrichtliche Betreuungsangebote</b>	<b>31</b>
3.1	OGS	32
3.2	Randstundenbetreuung	34
<b>4</b>	<b>Fördervereine</b>	<b>35</b>
<b>5</b>	<b>Standortprofile</b>	<b>38</b>
5.1	Dornberg	38
5.2	Schröttinghausen	39
<b>6</b>	<b>Fortbildung</b>	<b>40</b>
	Anhang	42

# Einleitung

Wie alle Grundsatzaussagen besteht auch dieses Schulprogramm aus Beschreibungen von vorgegebenen Rahmenbedingungen, schulpraktischen Realisierungen und Zielvorstellungen. Es stellt kein in sich abgeschlossenes Diskussionsprodukt dar, sondern eine Orientierungshilfe für alle am Schulleben Beteiligte:

- das Lehrerkollegium inkl. der soz. päd. Fachkräfte und der Schulsozialarbeiter\*in
- Erziehungsberechtigte
- OGS-Mitarbeiter\*innen
- Verwaltungskräfte
- und natürlich für unsere Schüler\*innen.

Orientierungshilfen müssen sich sowohl als anpassungsfähig an sich permanent ändernde Rahmenbedingungen und auch als pragmatisch in ihrer Umsetzungsfähigkeit erweisen. Dies gilt in ganz besonderem Maße für dieses Schulprogramm, das als überarbeitete Arbeitsgrundlage des im November 2013 gebildeten **Schulverbundes** aus zuvor zwei eigenständigen Schulen, nämlich der **Grundschule Dornberg** und der **Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf** zur **Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen** zu verstehen ist. Die Ursprungsversion dieses Schulprogramms entstand 2016 und wurde 2023 an die sich geänderten Bedingungen beider Schulstandorte angepasst.

Unabhängig davon gibt es gewachsenen Traditionen der jeweiligen Schulstandorte, die weiterhin fortbestehen, um die unverwechselbare Besonderheit der Standorte zu bewahren.

## 2 Programmatische Ausrichtung

### 2.1 Pädagogische Leitsätze

**Die Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen**

**ist ein Haus des Lebens und Lernens, in dem sich jeder wohlfühlen soll,**

**denn Sich-Wohlfühlen ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen.**

Damit dieser Anspruch realisiert werden kann, orientieren wir uns in der täglichen Arbeit an folgenden Leitsätzen, die anschließend inhaltlich konkretisiert werden:

1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
2. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
3. Angebote zur Identifikation mit der Schule und dem intensiven Schulleben
4. Berücksichtigung und Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler
5. Erziehung zur Leistungsbereitschaft und zu Durchhaltevermögen.

#### **1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen**

Um dieses Leitziel zu realisieren, starten wir u.a. in jeder Klasse mit dem montäglichen Erzählkreis in die Woche, in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre Erlebnisse vom Wochenende mit ihren Mitschüler\*innen zu teilen.

Ebenso wichtig sind uns die von den Kindern und Lehrer\*innen erarbeiteten Klassenrituale und die gemeinsame Klassenraumgestaltung, welche die Lerngruppe als Ganzes zusammenwachsen lassen und miteinander verbinden.

Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird auch in allen Klassen regelmäßig durch Gemeinschaftsveranstaltungen mit Eltern, gemeinsamen Übernachtungen und -im 3. oder 4. Schuljahr- durch eine mehrtägige Klassenfahrt gefördert.

Alle Kinder der Schule treffen sich u.a. in einer Schulstunde jeweils vor den Ferien und einmal wöchentlich in der Adventszeit auf der jeweiligen Versammlungsfläche, um der gesamten Schule Ergebnisse aus den zurückliegenden Unterrichtswochen zu präsentieren und gemeinsam zu singen. Das jahreszeitliche Singen und Musizieren ist fester Bestandteil unserer gemeinsamen Jahresplans.

Auch das Klassenlehrerprinzip für 4 Jahre dient als Grundlage für die Entwicklung einer intensiveren zwischenmenschlichen Beziehung und hat sich in Kombination mit zunehmendem Fachlehrer\*innen- Unterricht in den Klassen 3 und 4 bewährt.

Damit sich insbesondere die Erstklässler\*innen schnell, sorgenfrei und ihren Bedürfnissen entsprechend einleben können, verfolgen wir das Patenprinzip zwischen den Erst- und Viertklässlern. Hier sind unsere „Großen“ wichtige Begleitpersonen, um die ersten Wochen der Eingewöhnung zu erleichtern.

Da gerade für die „Kleineren“ das Sitzen und gezielte Arbeiten in der Klasse oftmals noch schwerfällt, werden immer wieder Bewegungspausen eingefügt, um neue Kraft zu schöpfen und die Lernausdauer zu fördern. Um solche Bewegungspausen jeweils nach den Bedürfnissen des Unterrichtsverlaufes bzw. nach dem Bewegungsdrang der Kinder richten zu können, haben wir das Pausenklingelzeichen zwischen den Doppelstundenblöcken abgeschafft.

Des Weiteren bieten die angenehme räumliche Atmosphäre beider Schulgebäude sowie die Klassen- und Betreuungsraumausstattungen genügend Anregungen zum intensiven Arbeiten und Spielen oder aber für Rückzugsmöglichkeiten, um sich rundum wohlfühlen. Grundsätzlich legen wir dabei das Prinzip der „offenen Tür“ zugrunde. Alle Kinder haben nach vereinbarten Regeln zu allen Räumen der Schule freien Zugang. Dieses Prinzip gilt auch im Nachmittagsbereich in der OGS. Es gibt keine festen Gruppen, sondern die Kinder können jahrgangsübergreifend miteinander in den verschiedenen Räumen freispielen oder sich ausruhen.

Für die gesamte Schule gelten sowohl vormittags als auch nachmittags schulinterne Regeln (vgl. Anhang I), um eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen, die mit Kindern und Eltern schon im ersten Schuljahr intensiv besprochen werden. Lehrerkollegium und OGS-Betreuungsteam sprechen diese Regeln immer wieder miteinander ab und passen sie veränderten Rahmenbedingungen an.

Die meisten unserer Kinder verbringen mehr als 8 Stunden pro Tag in der Schule, gemeinsam mit bis zu 200 anderen Kindern und Erwachsenen. Viele Kinder besuchen zunehmend auch während der Ferien die Betreuungsangebote der OGS, verbringen also auch diese Zeit mit vielen Personen. Dieses führt durchaus auch zu herausfordernden Situationen für die Kinder und entsprechenden Reaktionen. Kinder müssen auf dem Wege ihrer Sozialisation lernen, angemessen mit Konfliktsituationen umzugehen. Um dieses zu ermöglichen und zu erleichtern, sind eindeutige kindgemäße Regelungen erforderlich, damit Kinder und Erwachsene unbeschwert und entspannt miteinander leben, lernen, arbeiten und spielen können. Mit Eintritt in die Schule werden diese Schulregeln und deren Sinnhaftigkeit Kindern und Eltern erklärt. Die Eltern bestätigen - in Absprache mit ihrem Kind - die Kenntnisnahme und Akzeptanz dieser Schulordnung durch Unterschrift. Trotzdem kommt es im Alltag gelegentlich zu Unstimmigkeiten innerhalb der Klassen oder Spielgruppen. Alle Lehrerinnen und Lehrer und alle Betreuerinnen nehmen sich immer die Zeit dazu, im Gespräch Sorgen und Nöte der Kinder wahrzunehmen und zeitnah aufzulösen. Sind Kinder mehrerer Klassen betroffen oder ist eine wichtige Mitteilung für alle weiterzugeben, erfolgt eine Vollversammlung auf der jeweiligen Versammlungsfläche, bei der dann gemeinsam alles Nötige besprochen wird, um ein harmonisches Miteinander zu gewährleisten. Bei allen Gesprächen zwischen Erwachsenen und Kindern achten wir darauf, dass diese auf „Augenhöhe“ und mit gegenseitigem Respekt stattfinden.

Aufgrund einer größer werdenden Anzahl von Verstößen gegen unsere Schulregeln entwickelten wir im Jahr 2019 unseren „Hope“-Ordner. Das System besteht einerseits aus Gesprächen und Absprachen zu Konsequenzen für das Fehlverhalten mit den Kindern und ist andererseits mit einer Dokumentation (dem Nachdenkzettel) der Situation gekoppelt, die auch der Rückmeldung für die Erziehungsberechtigten dient. Ziel ist es in der Beratung mit dem Elternhaus die sozialen und emotionalen Kompetenzen des Kindes zu fördern und ein motivierendes Unterstützungsinstrument zu entwickeln, das eine positive Verhaltensänderung bewirkt. Unsere sozialpädagogischen Fachkräfte sind an dieser Stelle weitere wichtige Ansprechpartner\*innen und begleiten die Prozesse, individuell, klassenintern oder auch durch Kleingruppenarbeit, um sozial-emotional die Schüler\*innen zu begleiten.

Darüber hinaus nehmen wir diese Thematik seit 2019 auch dahingehend auf, dass wir eine Projektwoche in jedem Schuljahr mit den Jahrgängen 2-4 durchführen, in denen wir mit unserem Projektpartner „Respect-in- School“ unsere Stopp-

Regeln vertiefen und deeskalierendes Verhalten einüben. Zusätzlich geht es in dieser Projektwoche um selbstwirksames Handeln und der Vermittlung von Körpersprache, damit die Stopp-Regel entsprechend sicher angewendet werden kann, wenn sich das Kind in einer herausfordernden Situation befindet. Durch die verbindlichen Absprachen auch mit den Betreuungskräften behält die Stopp-Regel den ganzen Tag über Bestand. Dies ist aufgrund unserer hohen Anmeldezahlen zur Betreuung (OGS) pädagogisch sinnvoll und notwendig.

Außerdem werden nach Bedarf Materialien oder Elemente des Präventionsprogramms „Faustlos“ mit in den Klassenlehrerunterricht eingebunden. Emotionale und soziale Befindlichkeiten haben Vorrang vor Unterrichtsinhalten, denn diese beeinträchtigen die Freude und den Erfolg beim Lernen!

Darüber hinaus bieten unsere sozial-pädagogischen Fachkräfte Unterstützung in Beratung oder kleinen Gruppenförderungen. Seit Oktober 2023 wurde auch eine halbe Schulsozialarbeitsstelle dem GSV zugewiesen. Unsere Schulsozialarbeiter\*in wird sich in diesem Bereich ebenfalls einbringen und Gruppenangebote ermöglichen oder Einzelgespräche führen. Die Verzahnung ist Teil unserer fortlaufenden Schulentwicklung.

Für den Jg. 1 und 2 wird ein Elternwochenende mit unserem Kooperationspartner KiJo zum Thema Selbstverteidigung angeboten, in dem es aber im Kern um deeskalierendes Verhalten und Selbstwirksamkeit geht, sowie das Selbstvertrauen zu stärken.

Den schonenden Umgang mit Material üben wir nachhaltig durch Vertrauen, das wir den Kindern entgegenbringen. Das oben schon erwähnte Prinzip der „offenen Tür“ gilt auch hier.

Jedes OGS-Kind hat im Schuleingangsbereich ein unverschlossenes Ranzenregalfach und im Klassenraum ebenfalls ein offenes Regalfach für persönliche Gegenstände. Die Achtung vor dem Eigentum anderer wird dadurch täglich gelebt und geübt.

Die Ausleihe und Wartung der Pausenspielgeräte übernehmen die Kinder und Lehrkräfte der vierten Klassen eigenverantwortlich. Um den Kindern den schonenden Umgang mit dem Material vorzuleben, übernehmen auch die Erwachsenen je nach Notwendigkeit freiwillig zusätzliche „Pflegeaufgaben“ innerhalb der Schule. Zum Beispiel treffen sich die Betreuungsteams an den Schulstandorten mit Eltern, um das Material zu sichten und zu warten oder die

Verschönerung des Schulhofes mit Hüpfkästchen zu gestalten. Das Lehrerkollegium trifft sich jährlich in den Sommerferien, um Material und Räume für den Unterricht zu ordnen und zu reinigen.

## **2. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit**

Um das eigenverantwortliche Denken und Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu fördern und weiter zu entwickeln, ist es uns wichtig, dass die Kinder schon von Anfang an kleine Aufgaben wie zum Beispiel Klassendienste (Blumen gießen, Austeildienst, Kalenderdienst, Kind des Tages,...) übertragen bekommen.

Diese werden dann dem Alter gemäß gesteigert (Patenschaft, Pausenspielzeugdienst, Lesekinder, PC-Anleitung ...) und bewirken, dass Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich selber zu organisieren.

Um diese Eigenständigkeit weiter zu fördern, werden von uns im Unterricht vom ersten Schuljahr an Tagespläne, Arbeitspläne oder Wochenpläne eingesetzt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler nach und nach, sich ihr Arbeitspensum selbstständig einzuteilen, aber auch Lerninformationen eigenständig zu beschaffen und zu bearbeiten (Internet, andere Medien).

Auch hier greift das Prinzip der offenen Türen, denn die Schüler\*innen haben die Möglichkeit, im Gebäude eigenverantwortlich, d.h. auch mit Rücksicht auf die anderen, zu arbeiten. Lehrerkollegium und Betreuungsteam führen die Kinder schon ab dem ersten Schuljahr an den eigenverantwortlichen und angemessenen Umgang mit Material, Internet und die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten heran. Hier stehen wiederum Vertrauen und Zutrauen im Vordergrund und bestärken und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Tun.

Darüber hinaus kümmern sich die Klassen eigenverantwortlich um ihre Sportbeutelregale bzw. Wandhaken und räumen verwendetes Material selbstverständlich wieder zurück an den Platz. Hierauf wird auch zu den Betreuungszeiten geachtet.

## **3. Angebote zur Identifikation mit der Schule und dem intensiven Schulleben**

Voraussetzung für eine entspannte Lernatmosphäre ist die Identifikation mit der eigenen Schule. Dies gilt für alle Beteiligten: Schüler\*innen, Eltern,



Lehrer\*innen, OGS-Mitarbeiter\*innen, Sekretär\*in, Hausmeister\*in usw., insbesondere in ihrem Zusammenwirken und in der Verknüpfung von Schule und Stadt(teil). Lehrer und Lehrerinnen bringen sich über den Unterricht hinaus besonders ein durch die Gestaltung und Organisation von Klassen- bzw. Schulfesten, Klassenfahrten, Ausflügen, Projekten etc. Eltern engagieren sich in bemerkenswerter Solidarität im Rahmen der Klassen- bzw. Schulpflegschaft, darüber hinaus vor allem in den noch getrennten Fördervereinen der ehemals selbstständigen Grundschule Dornberg bzw. der früheren Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf, in den jeweiligen Trägervereinen der OGS, aber auch als aktive Helfer\*innen bei verschiedenen Schulveranstaltungen bis hin zu Begleitungen von Klassenausflügen. Die Schüler\*innen, Eltern wie auch das Lehrerkollegium und die Betreuungsteams wachsen hier nicht nur durch den Schulalltag, sondern auch durch Projekte mit Dornberger Institutionen (Kinder-Kunst-Museum, Besuche der Stadtteilbücherei, Bilderausstellung im Dornberger Amt, Besuch des Weihnachtsmärchens im Stadttheater, Badefest im Freibad, Apfelhof Linhorst, weitere sportliche Veranstaltungen,...) zusammen und fühlen sich als eine zusammengehörige Gemeinschaft. Ebenso wird das Zugehörigkeitsgefühl aller durch die kollegiale Zusammenarbeit von Lehrerkollegium und OGS-Teams (vgl. 3) gefördert. Besonders hervorzuheben sind immer wiederkehrende Veranstaltungen, die ohne das große Engagement aller Beteiligten nicht erfolgreich, sinn- und identifikationsstiftend durchgeführt werden könnten. Dazu zählen neben anderen: die Einschulungsfeier, jahreszeitliches gemeinsames Singen, Sportfeste, Projekte (z.B. Zirkusprojekt) und Schulfeste.

Die Kinder haben hier immer wieder von Neuem die Möglichkeit, klassenübergreifend mit Lehrer\*innen, Betreuer\*innen und Eltern Schule zu (er)leben.

Auch die Aufgeschlossenheit und das Interesse an außerschulischen Lernorten gehört zum Schulleben. So besuchen jedes Jahr Klassen gemeinsam das Weihnachtsstück im Stadttheater, erleben Lesungen, Kunstprojekte oder erfahren sachunterrichtliche Inhalte im Teutolab, bei den Waldspielen, im Bauernhausmuseum usw. Die vielseitigen Angebote und das tägliche Miteinander im Klassenverband stärken den Zusammenhalt und geben unseren Schülern und ihren Eltern das Gefühl, Teil eines Ganzen zu sein. Dies zeigt sich u.a. durch die hohe Anmeldungsquote im Ganztage.

Zusätzlich unterstützt wird das Gemeinschaftsgefühl durch die Möglichkeit des Erwerbs eines gemeinsamen Schul-T-Shirts. Das Schullogo der Gemeinschaftsgrundschule, das Ginkgo-Blatt, soll diesem Zusammenwachsen auch der beiden Standorte als Symbol dienen, das darüber hinaus in der Farbgebung auf den Standort beider Teilschulen am grünen Stadtrand im Bielefelder Westen verweist.

#### **4. Berücksichtigung und Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler**

Noch vor der Einschulung führen wir mit allen zukünftigen Schulkindern eine umfassende Einschulungsdiagnostik durch, um alle Kinder „dort abzuholen, wo sie stehen“.

Regelmäßig wird die Rechtschreibleistung in allen Klassen mithilfe des Diagnosematerials der „Hamburger Rechtschreibprobe“ überprüft. Jedes Jahr nehmen die vierten Klassen an der landesweit ausgeschriebenen Mathematikolympiade teil. Sportlich besonders talentierte Kinder können sich bei stadtweiten Wettkämpfen zwischen Schulmannschaften einbringen, und Kinder mit besonderen Fähigkeiten im musischen Bereich werden neben entsprechenden Angeboten in der OGS mit ihren Leistungen regelmäßig beim gemeinsamen jahreszeitlichen Singen gewürdigt.

Um den unterschiedlichen Leistungsbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht gerecht zu werden, halten wir neben den allgemeinen Lehrgängen verschiedene Differenzierungsmaterialien zum Fördern und Fordern bereit. Diese werden sowohl im alltäglichen Unterricht als auch in den Übungsinselfen (ehemals Hausaufgabenzeiten) eingesetzt. Besonders in den Fächern Mathematik und Deutsch werden bei Bedarf Aufgaben unterschiedlichen Umfangs und auf unterschiedlichem Niveau angeboten. Dieses gilt insbesondere auch bei der Leistungsbeurteilung, in die neben der objektiv messbaren Leistung auch der individuelle Lernfortschritt einfließt. Über die differenzierte Arbeit innerhalb des Unterrichtes hinaus besteht bei Bedarf die Möglichkeit, bei einem LRS-, Lese- oder Mathematikförderkurs (PRESCH) teilzunehmen, die vom geschulten Schulpersonal durchgeführt werden. Hier sind das Lehrerkollegium und die Eltern stets im Austausch miteinander, um eine zusätzliche Förderung zu ermöglichen.

Im Nachmittagskursangebot der OGS achten wir bei den Angeboten sehr auf Vielfaltigkeit, um jedem Kind zu ermöglichen, seine persönlichen Stärken und

Vorlieben einzubringen und die Gesamtentwicklung zu unterstützen. Dazu kommt seit einigen Schuljahren (am Standort in Dornberg) die Möglichkeit, noch zu erledigende Aufgaben am Nachmittag in der „Übungsinsel spezial“ mit Unterstützung zu bearbeiten.

## **5. Erziehung zur Leistungsbereitschaft und zu Durchhaltevermögen**

Um die Konzentrationsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken, setzen wir auf methodisch abwechslungsreiches und räumlich flexibles Arbeiten.

Unsere Schüler bekommen die Möglichkeit, sich in kleineren Lerngruppen frei und selbstständig zu bewegen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu motivieren und das eigenverantwortliche Arbeiten (s.o.) weiter auszubilden.

Dieses schulische Erziehungsziel wird durch die Nutzung der Neuen Medien unterstützt und mit den alltäglichen Lerninhalten vernetzt. Schon vom ersten Schuljahr an hat jedes Kind unserer Schule einen persönlichen Zugang zu den Schulcomputern/iPads und kann Internet-Kindersuchmaschinen, das „Antolin-Programm“ zur Leseförderung (in der Regel ab Kl. 2) oder die vielfältigen Angebote des Programms der „Lernwerkstatt“ nutzen. Ergänzend hierzu wurde die Anton-App eingeführt. Durch persönliche „Kinderkonten“ wird dabei die Leistungsbereitschaft zusätzlich gefördert, da ein Lernfortschritt unmittelbar abzulesen ist.

Lehrerkollegium und Betreuungsteam achten gemeinsam auf die Einhaltung fester Termine, auf zeitnahe Fertigstellung von „Pflichtarbeiten“ und Beachtung der Schulregeln und Absprachen (s.o.). Regelmäßig und zeitnah tauschen sie entsprechend notwendige Informationen aus und beziehen die Eltern mit ein.

Durchhaltevermögen wird z.B. auch im Nachmittagsbereich bewusst geschult, indem die Kinder einmal gewählte OGS-Kurse nur in Ausnahmefällen innerhalb der Kursdauer wechseln können.

Grundsätzlich liegt unserer Arbeit mit den Kindern die Erkenntnis zugrunde, dass Lob und Ermunterung und erfolgreiches Lernen die Lernausdauer und Motivation fördern.

## 2.2 Rahmenbedingungen des Unterrichts und des Schullebens

### Standort Dornberg:

Gegründet als Stadtteilschule am ländlich geprägten Westrand der Stadt Bielefeld, hat sich das Einzugsgebiet der Gemeinschaftsgrundschule Dornberg nach Aufhebung der festen Schulbezirksgrenzen deutlich erweitert. In Absprache mit den anderen Grundschulen im Umfeld gelingt es seit Jahren, die Zweizügigkeit des Standortes zu halten.

Dabei helfen auch die räumlichen Rahmenbedingungen und die Ausstattung, die Attraktivität der Schule in den Augen der Eltern und der Schüler\*innen zu erhöhen.

Das schülergerecht ansprechend gestaltete Hauptgebäude wird ergänzt um eine großzügige Außenanlage (Sportplatz, Laufbahn, Sprunggrube; Verkehrsübungsplatz; großer Schulhof mit vielen Spielgeräten; „Rodelberg“; „Kaninchengarten“; Schulteich usw.) sowie eine neue Einfachturnhalle mit Gymnastikraum und Förderraum (Nähstübchen am Nachmittag) (erbaut 2022) und ein 2014 errichtetes Mensagebäude (mit Betreuungsräumen).

Im Hauptgebäude selber, dessen Glasfassade die angestrebte Transparenz und Offenheit architektonisch aufnimmt, befinden sich im Erdgeschoss die Verwaltungsräume und die Gruppenräume für die OGS sowie ein Musikfachraum und ein Theaterraum. Im 1. Stock sind alle acht Klassenräume, eine großzügige Multifunktionsfläche („Blaue Fläche“), der Computerraum mit 12 vernetzten Arbeitsplätzen, der Kunstraum und die Schülerbücherei untergebracht. Diese Anordnung fördert die Rücksichtnahme aufeinander, aber auch die Kooperationsmöglichkeiten miteinander. Viele Lernangebote stehen den Schülerinnen und Schülern hier – buchstäblich – offen.

Die räumliche Nähe aller Klassen unterstützt den „familiären“ Charakter unserer Schule. Die Klassen einer Jahrgangsstufe liegen unmittelbar nebeneinander und sind mit einer Zwischentür verbunden, sodass die Zusammenarbeit und der Austausch untereinander erleichtert werden. Ebenso begünstigt dieses die unterrichtliche Versorgung im Vertretungsfall.

### Standort Schröttinghausen:

Ebenfalls am westlichen Stadtrand Bielefelds (Entfernung zum Standort Dornberg ca. 3 Kilometer) gelegen, ist hier aufgrund der dörflicheren Strukturen der demografische Wandel deutlicher spürbar. Sinkende Schülerzahlen führten zur Aufhebung der Selbstständigkeit und zu einer deutlichen Reduktion des Raumangebotes im Schulgebäude selber, das seit dem Schuljahr 2014/15 neben der OGS auch eine Kita-Gruppe beherbergt. Aktuell sind die Schülerzahlen stark steigend u.a. aufgrund des Zuzugs vieler Familien in das Neubaugebiet.

Für schulische Zwecke stehen im Erdgeschoss das Sekretariat sowie die OGS-Räume und ein Mehrzweckraum (Kunst, Musik, der auch als Essensraum dient) zur Verfügung. Im ersten Stock befinden sich neben den vier Klassenräumen für den einzügig geführten Teilstandort das Schulleitungsbüro und das Lehrerzimmer sowie Computerraum und Schülerbücherei. Auch an diesem Standort unterstützt die räumliche Nähe den „familiären“ Charakter.

Der schülergerecht ansprechend gestaltete Schulgebäudetrakt wird auch hier ergänzt um eine großzügige Außenanlage (Sportplatz, Laufbahn, Sprunggrube; großer Schulhof mit vielen Spielgeräten; Schulgarten) sowie eine Einfachturnhalle. Besonders attraktiv ist die unmittelbare Nähe des Freibades Schröttinghausen und der neugestaltete OGS Lustighof für das Spielen und Toben am Nachmittag.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 ist nach mehrjähriger kommissarischer Leitung durch benachbarte Grundschulleiter und –leiterinnen wieder ständig ein Schulleitungsmitglied (stellvertretende Schulleiterin) vor Ort für Kolleg\*innen und Eltern ansprechbar.

Das Zusammenwachsen beider Schulstandorte wird neben den gemeinsam durchgeführten Konferenzen der Teilkollegien, der parallelen Arbeit von Jahrgangsteams sowie durch Unterrichtsübernahmen am jeweils anderen Standort und durch die Bildung gemeinsamer Elternmitwirkungsgruppen (Schulpflegschaft/Schulkonferenz) begünstigt. Darüber hinaus finden die Fortbildungen und Lehrerausflüge nun gemeinsam statt und fördern das Miteinander im Kollegium.

So weit die Rahmenbedingungen (räumliche Distanz/unterschiedliche Größe der Standorte und daraus resultierende Angebotsstrukturen/verschiedene Schulprofile) dies ermöglichen, versuchen wir, das Schulleben an beiden Standorten in vielen Bereichen zunehmend einander anzugleichen.

Darüber hinaus geben Rituale, Feste und Aktionen für unsere Kinder unserem Schulleben einen strukturierten Rahmen und schaffen die Voraussetzungen, um sich mit der Schule zu identifizieren und Mitschüler\*innen anderer Klassen und Jahrgangsstufen kennenzulernen.

**Tägliche Rituale** helfen den Schülerinnen und Schülern, den Tag zu rhythmisieren.

Unser „offener Anfang“ in der Zeit von 8.00 Uhr – 8.15 Uhr gibt den Kindern die Möglichkeit, in die Klassen zu gehen und sich in ruhiger Atmosphäre auf den Unterricht einzustellen. Neuigkeiten werden untereinander ausgetauscht, kleine Spiele können gespielt werden.

In den Pausen können sie verschiedene Spielgeräte aus der Pausenkiste ausleihen. Ein Ausleihsystem und ein Ausleihteam der vierten Schuljahre garantiert, dass alle Spielgeräte wieder zurück in die Kiste gelangen.

Nach der Hofpause stärken sich die Schüler\*innen bei einer gemeinsamen Frühstückszeit. Bei Elternabenden und auch mit den Kindern wird an der Idee eines gesunden Frühstücks gearbeitet.

**Klassenrituale** tragen dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Klasse geborgen fühlen und sich auf immer wiederkehrende Aktionen einstellen können (z.B. Vorlesezeit).

Im Montagskreis erzählen Kinder von Aktivitäten, die sie am Wochenende unternommen haben und die ihnen wichtig sind.

Bei der Ausführung eines Klassendienstes übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Gemeinschaft und lernen Aufgaben für die Klasse gewissenhaft durchzuführen.

Geburtstage werden mit der Klasse gemeinsam gefeiert und begangen.

Darüber hinaus etablieren sich in den unterschiedlichen Klassen individuelle Rituale, die an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind.

Viele im Jahreskalender ausgewiesene **Feste** rhythmisieren das Schuljahr.

Beim Einschulungsfest werden die Erstklässler\*innen von allen Schüler\*innen am jeweiligen Standort begrüßt und in die Gemeinschaft der Schule

aufgenommen. Die Zweitklässler\*innen präsentieren ein kleines Stück zur Begrüßung und alle Klassen singen ein fröhliches Lied.

Beim jahreszeitlichen gemeinsamen Singen, Musizieren und Präsentieren auf der Versammlungsfläche (Herbstsingen, Adventssingen, Frühjahrsingen) erhalten alle Klassen die Möglichkeit, gemeinsam Erarbeitetes vorzustellen und Einblicke in die Arbeit der anderen Klassen zu erhalten.

Der jährliche Besuch des Weihnachtsmärchens bietet einen idealen Rahmen als Schule gemeinsam einen außerschulischen Lernort aufzusuchen und sich darüber auszutauschen.

Das Wintersportfest und der Eisbahnbesuch runden unsere Sportaktivitäten in der kalten Jahreszeit ab.

Beim Karnevalsfest werden alle Klassen „närrisch“. Wir feiern individuell in den Klassen und gemeinsam auf den Versammlungsflächen.

Im Sommer genießen alle Klassen der Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen einen Ausflug in die jeweils standortnah gelegenen Freibäder Dornberg bzw. Schröttinghausen – auch Badefest genannt.

Ebenso findet im Sommer am jeweiligen Standort beim Spiel- und Sportfest ein spielerisch-sportlicher Wettkampf in leichtathletischen Disziplinen und an Spielstationen auf dem Schulhof statt.

Während die neuen Erstklässler\*innen sich beim Schnuppertag schon langsam auf die Einschulung einstellen und ihre neue Schule sowie ihre Klassenlehrer\*in und die Mitschüler\*innen kennenlernen, bereiten sich die vierten Schuljahre auf ihre Verabschiedung vor. In einer Feier vor den Sommerferien verabschieden sich die Viertklässler\*innen von der Schulgemeinschaft und erhalten zu Erinnerung ein ganz besonderes Lebkuchenherz von ihren Paten und Patinnen.

Diese Veranstaltungen im Jahresverlauf werden durch weitere Aktionen wie Projektwochen und ihre Präsentationen, Schulfeste zu bestimmten Themen und der Teilnahme von Mannschaften an ausgewählten sportlichen Wettkämpfen, usw. ergänzt.

## 2.3 Umsetzung der Aufgaben von Schule

Die Arbeit mit Schüler\*innen, Schülern und den Eltern in der Schule ist hochkomplex. Neben der Kernaufgabe, dem Unterrichten – verstanden als Lehr-Lern-Prozess, in dem Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen erworben werden, stehen andere Bereiche, die abhängig von Alter und Entwicklungsstufe der Kinder unterschiedlich gewichtet, aber trotzdem alle zugleich gegeben sind: Erziehen, Beurteilen, Beraten usw.

An diesen sogenannten „Lehrerfunktionen“ orientiert sich die weitere Vorstellung des Schulprogramms. Dabei ist und wird deutlich, dass alle sieben Tätigkeitsfelder beständig miteinander verbunden sind und hier nur aus Gründen des analytischen Zugriffs separiert werden. Querverweise verdeutlichen Zusammenhänge, Redundanzen lassen sich gleichwohl nicht immer vermeiden.

### 2.3.1 Unterrichten

Der Unterricht an der Gemeinschaftsgrundschule Dornberg-Schröttinghausen findet in allen Fächern gemäß den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie den schulinternen Arbeitsplänen und Absprachen zwischen den Parallelklassen nach dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens statt. Es umfasst einen fächerübergreifenden, handlungsorientierten Unterricht, eine am entdeckenden Lernen ausgerichtete Unterrichtsorganisation und das multisensorische Lernen.

Oberstes Ziel ist es, die Kinder zum selbstständigen Arbeiten (vgl. Leitsatz 2) zu erziehen. Deshalb praktizieren wir neben lehrergeleiteten Unterrichtsphasen auch offenere Unterrichtsformen.

Im lehrergeleiteten Unterricht geht es um die initiierte, gemeinsame Auseinandersetzung mit einem Thema oder einem Sachverhalt.

Offener Unterricht fördert selbstständiges und selbst gesteuertes Lernen. Ferner bieten offene Unterrichtsformen den Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße Raum, ihre Interessen, Neigungen und Begabungen zu entfalten und in Partner- und Gruppenarbeit miteinander und voneinander zu lernen.

In den nachstehend erläuterten Unterrichtsformen ist es im besonderen Maße möglich, den Kindern individuell zu helfen und sie zu fördern.



- a) Arbeit mit dem Tagesplan - die Kinder wählen sich selbstbestimmt Aufgaben aus einem Angebot für bestimmte Zeiten eines Unterrichtstages. Der Plan enthält – auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen Kindes abgestimmt – differenzierte Aufgabenstellungen.
- b) Arbeit mit dem Wochenplan - die Kinder erhalten zu Beginn einer Woche einen Wochenplan. Durch diesen Plan erfahren sie, welche Pflichtaufgaben sie bearbeiten müssen und für welche Zusatz- oder Wahlaufgaben sie sich danach entscheiden können. Sie erfahren auch, wie viel Zeit sie zur Verfügung haben. Die Reihenfolge der Aufgaben bestimmen sie selbst. Viele Aufgaben sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse auch selbst kontrollieren können.
- c) fächerübergreifende Projektarbeit - Unterricht in Projekten fördert in besonderer Weise die Motivation, die Sachkompetenz, das soziale Lernen, das Lernen mit allen Sinnen und ist daher von großer Bedeutung. Projekte werden an unserer Verbundschule als Projektwoche oder als klasseninterne Projekte durchgeführt.
- d) Arbeit an Stationen/Lerntheke - die Kinder wählen sich aus einem vorgegebenen Angebot die Aufgaben frei aus. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Kontrolle ihrer Arbeit selbst, mit einem Partner oder mit der Lehrkraft vor.

Erarbeitungs- und Übungsphasen schaffen weitere Möglichkeiten der Partner- und Gruppenarbeit.

In allen Unterrichtsbereichen wird sowohl innere als auch äußere Differenzierung praktiziert. Unser Bestreben ist es, jedes Kind auf seinem Leistungsniveau zu fördern und zu fordern (vgl. Leitsatz 4). Individuelle Schülerbedürfnisse werden berücksichtigt (z.B. LRS, Sprachschwierigkeiten, Hochbegabung). Dies geschieht durch unterschiedliche Lernzugänge, Umfang und Schwierigkeitsgrad von Aufgaben. Zusätzliche Übungsangebote, Lösungs-hefte, Lernspiele usw. bieten Differenzierungsmöglichkeiten, fördern selbstständiges Arbeiten und geben Anregungen für Wochenpläne und Freiarbeit. (vgl. hierzu auch 2.3.3 „Diagnostizieren und Fördern“)

Um den Schülerinnen und Schülern dieses Arbeiten ermöglichen zu können, stehen ihnen neben dem Klassenraum alle weiteren Räumlichkeiten der Schule (s.o.) zur Verfügung.

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 (Bildung des Verbundes) arbeiten wir in allen Jahrgängen an beiden Standorten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch mit den gleichen Lehrwerken (vgl. schulinterne Lehrpläne).

Die in den einzelnen Fächern eingesetzten Unterrichtswerke werden regelmäßig von der Lehrerkonferenz überprüft, ob sie die oben genannten Anforderungen an Unterricht erfüllen, und gegebenenfalls ergänzt oder ersetzt.

### **2.3.2 Erziehen**

Neben dem Unterrichten gilt seit jeher das Erziehen als die zweite, gleichberechtigte Grundsäule schulischer Arbeit. Schule hat als zentrale Sozialisationsinstanz die Aufgabe, junge Menschen in die Gesellschaft, d.h. auch in ihre Regeln und Wertevorstellungen einzuführen. Gerade vor dem Hintergrund sich ständig ändernder familiärer Rahmenbedingungen hat die Schule die Aufgabe, Orientierungshilfen anzubieten. Dieses Ziel – gemeinsam mit den Eltern – zu erreichen ist unser Anliegen. Die diesem Schulprogramm vorangestellten Leitsätze (vgl. 2.1) unserer pädagogischen Arbeit unterstreichen diese Ausrichtung nachhaltig:

- 1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- 2. Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- 5. Erziehung zur Leistungsbereitschaft und zu Durchhaltevermögen.

Ergänzend und teilweise konkretisierend zu den bereits oben ausgeführten Beispielen der inhaltlichen Füllung dieser Leitsätze, wird im Folgenden besonders der Aspekt des gegenseitigen Vertrauens als Voraussetzung für Erziehung akzentuiert.

Die Schulordnung (vgl. Anhang I) gibt dazu den Rahmen und sorgt für die notwendige Transparenz, die den Schülerinnen und Schülern erst eigenverantwortliche Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Grundvoraussetzung für ein Gelingen dieses Prozesses ist der respektvolle Umgang zwischen Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen und Betreuungskräften. Alle in der Schule mit den Kindern arbeitenden Erwachsenen fühlen sich für die Erziehung verantwortlich. Daher werden Unstimmigkeiten immer versucht zeitnah und individuell zu klären. Die Kinder finden so ein „offenes Ohr“.

Regeln und Rituale helfen, soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln und die Eigenverantwortlichkeit zu stärken. Verantwortung für sich und andere zu übernehmen gelingt Kindern insbesondere dann, wenn sie dazu Orientierungshilfen angeboten bekommen.

**Klassenrituale, wie z.B.**

- a) Gesprächsregeln
- b) Klassendienste (In manchen Klassen übernehmen Kinder abwechselnd den Tafel-/Kalender oder Austeildienst.)
- c) gemeinsame Klassenraumgestaltung
- d) Montags-Erzählkreis
- e) täglich transparenter Stundenplan mit Symbolen (Der Stundenplan hängt in Form von Symbolkarten in der Klasse und wird täglich zu Beginn besprochen.)
- f) Klassengespräche (Konfliktlösungen)/ Klassenrat (anlassbezogen)
- g) Sanktionen bei Fehlverhalten (vgl. Schulordnung)

werden – in Anlehnung an schulinterne Vorgaben – innerhalb der Klassen ausgehandelt. Die Kinder erfahren so, dass auch ihr Diskussionsbeitrag Berücksichtigung findet, dass ihr Handeln beispielgebend sein kann. Sie praktizieren, ohne dies zu wissen, demokratisches Verhalten: aufeinander hören, andere Meinungen akzeptieren, Mehrheitsentscheidungen mittragen usw. Klassenübergreifende Themen werden in Vollversammlungen besprochen (s.o.).

Die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit wird wiederum durch das Prinzip der „offenen Schule“ gefördert. Voraussetzung dafür ist der Respekt vor den Bedürfnissen des anderen und die Einhaltung von abgesprochenen Regeln.

An beiden Standorten ist für die Kinder die Schule morgens ab 7.15 Uhr geöffnet. Am Standort Schröttinghausen findet eine Frühbetreuung bis 8.00 Uhr statt. Am Standort Dornberg sind ein Betreuungsraum und die Eingangshalle geöffnet und die Kinder werden von anwesenden Lehrkräften beaufsichtigt. Ab 8.00 Uhr dürfen alle Kinder an beiden Standorten in ihre Klassen.

Weitere Formen der „offenen Schule“ zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit sind neben der Öffnung der Räume:

- das eigene Materialfach in den Klassenräumen
- das Turnbeutel Fach/ Haken im Flur
- das Ranzenfach im Flur unter der Treppe/ im Eingangsbereich
- die Ausleihe der Pausenspielgeräte durch Viertklässler\*innen

- die Übernahme von Klassendiensten wie Blumengießen, Austeildienst ...
- Patenschaften zwischen Viert- und Erstklässlern
- die eigenständige Bearbeitung der Tages-, Arbeits- und Wochenpläne
- die Möglichkeit von zu Hause mitgebrachte größere Spielgeräte (Cityroller, Schlitten, Fahrräder usw.) offen zugänglich unterzustellen
- offene, jahrgangsübergreifende Gruppen in der OGS.

Mit den Eltern findet der Austausch über gemeinsam anzustrebende Erziehungsziele in den entsprechenden Gremien: Klassenpflegschaften, Schulpflegschaft, Schulkonferenz bzw. in Einzelgesprächen statt. Der Austausch mit den Mitarbeiter\*innen der OGS erfolgt bei Bedarf zeitnah. Dadurch nehmen die Kinder deutlich wahr, dass alle Erwachsenen ein gemeinsames Erziehungsziel verfolgen, und damit einen sicheren Orientierungsrahmen vorgeben. Darüber hinaus werden „runde Tische“ mit dem Jugendamt, der Schulberatungsstelle und Schulangehörigen organisiert.

### **2.3.3 Diagnostizieren und Fördern**

„Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. [...]“ (§1, Satz 1 des Schulgesetzes NRW – SchulG). Entsprechend dieser Vorgabe wird als dritte Basissäule für schulisches Handeln die Konkretisierung dieser zentralen Forderung nach individueller Förderung im Grundschulverbund Dornberg-Schröttinghausen vorgestellt (vgl. Leitsatz 4).

#### **Schuleingangsdagnostik**

Schon vor der Einschulung findet eine Eingangsdiagnose aller zukünftigen Schüler\*innen zu den Bereichen sprachliche Voraussetzungen, mathematische Voraussetzungen, Motorik, Wahrnehmung und sozial-emotionale Kompetenz statt. Bestehen Besonderheiten, bekommen die Eltern eine zeitnahe Rückmeldung, um bis zum Schulanfang ihre Kinder noch entsprechend fördern zu können. Außerdem findet bei vorliegendem Einverständnis der Erziehungsberechtigten ein Austausch mit den abgebenden Kindergärten über die Schulanfänger\*innen statt.

Die hier gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in weitere Elternberatungs- und ggf. Klassenbildungsprozesse ein und werden im Anfangsunterricht berücksichtigt.

## **Leistungsdiagnostik und Förder-/Fördermaßnahmen**

Um den unterschiedlichen Leistungsbedürfnissen und –fähigkeiten der Schülerinnen und Schülern im Unterricht gerecht zu werden, halten wir neben den lehrplankonformen Inhalten verschiedene Differenzierungsmaterialien und Medien (z.B. die Computerprogramme „Antolin“ zur Leseförderung sowie „Lernwerkstatt“ und Anton-App u.a. für Deutsch und Mathematik) zum Fördern und Fordern bereit. Diese werden sowohl im alltäglichen Unterricht als auch in den Übungsinselstunden (siehe unten) eingesetzt. Besonders in den Fächern Mathematik und Deutsch werden bei Bedarf Aufgaben unterschiedlichen Umfangs und auf unterschiedlichem Niveau angeboten. Dazu gehören auch differenzierte Klassenarbeiten nach Absprache. Dieses gilt insbesondere auch bei der Leistungsbeurteilung, in die neben der objektiv messbaren Leistung auch der individuelle Lernfortschritt einfließt (siehe 2.3.5).

Neben den kontinuierlichen Lernzielüberprüfungen im mündlichen und schriftlichen Bereich in allen Fächern werden besonders die **Rechtschreibleistungen** jeder Schülerin und jedes Schülers in den Jahrgängen 1 bis 3 mithilfe des Diagnosematerials der Hamburger Schreibprobe (HSP) überprüft (siehe auch 2.3.4). Auf der Basis dieser Diagnose werden bei Bedarf gezielte individuelle Fördermaßnahmen mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern entwickelt.

Kinder mit Lese- und/oder Rechtschreibauffälligkeiten nehmen an einem computergestützten Legasthenie-Test teil und erhalten innerhalb einer LRS - Gruppe entsprechende Förderung, wenn die personelle Besetzung dies ermöglicht.

Im ersten Schuljahr findet seit dem Schuljahr 23/24 das Screening der Vorläuferfähigkeiten in Mathematik in allen ersten Klassen statt. Im Anschluss werden im Rahmen von PRESCH Kurse für die ermittelten Kinder zur Förderung angeboten. Der EMBI ergänzt die Diagnostik in diesem Bereich.

Am Ende der Schuleingangsphase werden Kinder, die im Bereich Mathematik Lernschwierigkeiten und **Rechenschwächen** zeigen, erneut getestet. Im dritten Schuljahr nehmen sie an einem Förderkurs Mathematik (Dyskalkulie) teil, so die personelle Besetzung dies ermöglicht.

Jedes Jahr nehmen die Kinder des Jahrgangs 3 / 4 am Känguruh-Mathematikwettbewerb teil.

Die Kinder des vierten Jahrgangs nehmen zusätzlich an der landesweit ausgeschriebenem Mathematikolympiade teil.

Kinder, die im sportlichen Bereich besonders talentiert sind, können sich bei stadtweiten Wettkämpfen zwischen Schulmannschaften einbringen (Turnen, Fußball, Basketball, Leichtathletik).

Besonders wichtig ist uns auch das „Helferlernen“ im Unterricht (Kinder unterstützen sich gegenseitig). Hiervon profitieren beide Kinder: Der Helfende muss sein Wissen noch einmal reflektieren, bevor er es an seine Mitschüler\*innen weitergeben kann. Dem Geholfenen wird ein weiterer Zugangskanal (sprachlich und emotional) geöffnet, der ihm helfen kann, das bislang Nicht-Verstandene zu lernen. Darüber hinaus fördert diese Form der Zusammenarbeit das soziale und emotionale Miteinander und stärkt die Klassengemeinschaft.

Soweit die Stundentafeln an beiden Standorten es zulassen, werden einzelne Stunden mit zwei Lehrkräften besetzt. Diese Stunden werden je nach Bedarf unterschiedlich genutzt (z.B. zur Einzelförderung, zum Lernen in Kleingruppen oder zur Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund). Die sozialpädagogischen Fachkräfte übernehmen seit 2 Jahren an dieser Stelle einen sehr wichtigen Beitrag. Das Konzept befindet sich in Arbeit.

### **Förderung im Nachmittagsbereich**

Da am Standort Dornberg über 95% der Kinder und am Standort Schröttinghausen auch bereits über 75% am Angebot der OGS teilnehmen, ergeben sich durch die lange Verweildauer der Kinder in der Schule.

Leseschwache Kinder erhalten ab Klasse 2 im Nachmittagsbereich eine zusätzliche Leseförderung (Standort Dornberg- Angebot Lesespaß).

Außerschulische Förderung und Forderung findet auch durch die Kooperation mit externen Beratungsstellen statt (siehe 2.3.4).

Seiteneinsteigerkinder ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse werden durch zusätzliche Deutschstunden, die vom Amt für Integration finanziert werden, in unserer Schule gefördert.

Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 entfallen am Standort in Dornberg schriftliche Hausaufgaben. An ihre Stelle sind vier zusätzliche Lern- und Arbeitsstunden pro Woche im Stundenplan als "Übungsinseln" getreten. Während dieser Stunden steht den Kindern ein/e Lehrer\*in oder ein/e Betreuer\*in der OGS für Fragen zur Verfügung.

Im Rahmen dieser geöffneten Unterrichtsphasen können die Kinder Unterrichtsinhalte nachholen oder vertiefen. Darüber hinaus stehen differenzierte Übungsangebote sowie Anschauungs- und Hilfsmittel zur Verfügung.

Durch die Einführung der Übungsinsel sollen die Schülerinnen und Schüler persönliche Erfolge und Fortschritte erleben, die zur Steigerung der Lernfreude und Motivation nachhaltig beitragen.

Die täglichen Leseübungen, das Auswendiglernen von Gedichten oder des Einmaleins sowie das Lernen von Wörtern in Englisch müssen weiterhin auch als Hausaufgaben erledigt werden.

Am Standort Schröttinghausen findet die Übungsinselzeit in ähnlicher Form seit Beginn des Schuljahres 2013/14 statt. Da die Teilnehmerquote an dem OGS-Angebot noch nicht so hoch ist, werden Übungsstunden, die am Rande des Stundenplanes einer Klasse liegen, nur für OGS-Kinder angeboten. „Halbtagskinder“ führen die vorgesehenen Übungen zu Hause durch.

### **2.3.4 Beraten**

Eng verknüpft mit „Diagnostizieren und Fördern“ ist die „Beratung“, die in erster Linie dazu dient, geeignete Fördermaßnahmen zwischen den Beteiligten: Eltern – Schüler\*innen– Kollegium – Betreuungsteam abzusprechen.

Zentral ist dabei die gemeinsame Abstimmung mit den Eltern zum Wohle der Kinder, die in verschiedenen Stufen kontinuierlich erfolgt:

Schon bevor die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule angemeldet werden, beraten wir die Eltern an einem Tag der offenen Tür über das pädagogische Konzept und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten an jedem Standort.

Ebenfalls noch vor der Einschulung beraten wir Eltern im Rahmen der Einschulungsdiagnostik über spielerische Möglichkeiten und Materialien zur Förderung der Schulreife.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres informieren wir die Eltern in den jeweiligen Klassenpflegschaften über Lehr- und Lerninhalte der einzelnen Fächer mithilfe einer auf die Jahrgänge bezogenen vereinheitlichten PowerPoint-Präsentation und über besondere Unterrichtsvorhaben. Die so geschaffene Transparenz erfüllt primär die Aufgabe, durch Offenheit („offene Schule“) Vertrauen und Zutrauen in die pädagogische Arbeit in der Schule zu stärken. Eltern erhalten dadurch auch Hinweise, wie sie die Lernprozesse ihrer Kinder unterstützen können.

In jedem Schulhalbjahr findet jeweils eine Elternberatungswoche statt. Innerhalb dieser Woche vereinbaren Eltern mit der Klassenleitung individuell einen Gesprächstermin. Hierbei wird den Eltern eine Rückmeldung in Form eines Basisbogens (siehe: Anhang II) über den Leistungsstand in den einzelnen Fächern sowie das Arbeits- und Sozialverhalten ihres Kindes vorgelegt. Zur optischen Hervorhebung sind die Einzelaussagen farblich gekennzeichnet:

- Eine „grüne“ Markierung bedeutet, dass das Kind diesen Bereich bereits sicher beherrscht.
- Eine „gelbe“ Unterlegung signalisiert eine Verbesserung und zunehmende Beherrschung dieses Aspektes.
- Eine „rote“ Kennzeichnung steht für einen Förderbedarf. In diesem Fall kommen individuelle Maßnahmen zum Tragen, wie z.B. ein Verstärkerplan oder Förderplan mit transparenten Zielsetzungen für alle Beteiligten.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich auch außerhalb der Sprechstage mit allen Lehrer\*innen über aktuelle Fragen auszutauschen (Termine nach Absprache). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Unterricht zu hospitieren („offene Schule“).

Alle Schüler\*innen führen eine sogenannte „Postmappe“, um über die Lehrer\*innen mit den Eltern kommunizieren können. Sie dient vor allem für kurze Notizen.

Für die Eltern der Viertklässler\*innen findet im Herbst ein Informationsabend zum Übergang auf die weiterführenden Schulen statt. Es folgt ein Gesprächstermin im November zur Einzelberatung, im Bedarfsfalle ein weiterer im Januar. Als Grundlage für diesen Termin dient der/dem Klassenlehrer\*in ein Gesprächsnotizbogen, auf dem neben dem Leistungsstand in den einzelnen



Fächern auch das Arbeits- und Sozialverhalten (vgl. Anlage III) dokumentiert ist. Ebenso enthält der Bogen eine vorläufige Empfehlung für eine weiterführende Schule. Das Halbjahreszeugnis enthält eine begründete Empfehlung für die empfohlene Schulform.

Nach jeder Zeugnisausgabe für das 1. und 2. Schuljahr wird den Eltern die Gelegenheit gegeben, mit den Klassenlehrer\*innen Rücksprache zu halten.

Auf den entsprechenden Konferenzen findet innerhalb des Kollegiums ein Austausch in Bezug auf die Lernfortschritte der Kinder statt, bei Bedarf auch mit den Mitarbeiterinnen der OGS. Durch diese enge Verzahnung von Schule und OGS ist somit gewährleistet, dass die längere Verweildauer der Kinder in der Schule optimal zur individuellen Förderung genutzt werden kann (vgl. 2.3 und 3).

Die Schülerinnen und Schüler beraten wir in Einzelgesprächen oder Gruppengesprächen im Hinblick auf Lerninhalte, persönlichen Lernfortschritt, Arbeits- und Sozialverhalten.

Darüber hinaus beziehen wir außerschulische Beratungsstellen -nach Bedarf- mit ein.

### **2.3.5 Leistung messen und beurteilen**

Zu den schwierigsten und strittigsten Handlungsfeldern von Lehrer\*innen gehört die Beurteilung von erbrachten Schülerleistungen. Auch die damit häufig verbundene prognostische Aussage unterliegt der Kritik. Ohne an dieser Stelle auf die Einzelfunktionen der Leistungsmessung und –beurteilung (Berichtsfunktion / Selektionsfunktion usw.) einzugehen, soll hier aufgezeigt werden, wie wir im Grundschulverbund Dornberg-Schröttinghausen versuchen, diese angedeutete Problematik angemessen zu berücksichtigen, um den Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Die Ziele der Lehr-Lern-Prozesse werden sowohl den Kindern als auch den Eltern transparent gemacht. Innerhalb der oben genannten Präsentation der Lerninhalte (vgl. 2.4) am ersten Elternabend des Schuljahres stellen die jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrer die damit einhergehenden Leistungsanforderungen und Bewertungen vor. Darüber hinaus werden im Unterricht gemeinsame Gütekriterien erarbeitet, die den Kindern Orientierung bei der

Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten oder zur Präsentation von Ergebnissen geben.

In Fachkonferenzen legen wir verbindliche Lernziele und Anforderungsniveaus für die einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen fest. Darüber hinaus werden dezidiert Verfahren der Leistungsfeststellungen sowie Bewertungsmaßstäbe innerhalb des Kollegiums abgestimmt (vgl. schulinterne Lehrpläne). Bei allem systematischen Lernen ist uns das soziale Lernen eine ebenso wichtige Komponente.

Die Bewertungsgrundlage in jedem Unterrichtsfach bilden mündliche, schriftliche und praktische Beiträge. Die Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den verbindlichen Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die persönliche Lernentwicklung des einzelnen Kindes. Neben den fachlichen, inhaltsbezogenen Kompetenzen ist der Aufbau der Entwicklung übergreifender, prozessbezogener Kompetenzen als wesentlich anzusehen. Dabei handelt es sich um folgende Kompetenzbereiche:

- Wahrnehmen und Kommunizieren
- Analysieren und Reflektieren
- Strukturieren und Darstellen
- Transferieren und Anwenden.

Die Anforderungen in den einzelnen Fächern orientieren sich an den jeweiligen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die die Kinder bis zum Ende der Schuleingangsphase bzw. bis zum Ende der Grundschulzeit erworben haben sollen (Lehrplan NRW, in der jeweils gültigen Fassung). Dem Kollegium der Grundschule Dornberg-Schröttinghausen ist es besonders wichtig, dass Leistungen der Kinder kompetenzorientiert wahrgenommen werden.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schüler\*innen ohne Noten bewertet. Die Zeugnisse am Ende von Klasse 1 und 2 werden in Berichtsform verfasst und geben Auskunft über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Die Schulkonferenz an unserer Schule hat nach § 6 Absatz 3 Satz 2 (AO-GS) beschlossen, im Versetzungszeugnis in die Klasse 3 auf Noten zu verzichten.

In der dritten und vierten Klasse schreiben die Kinder benotete Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik. Im Fach Englisch werden ab Klasse 3

schriftliche Tests geschrieben. Ab Klasse 3 gibt es halbjährlich Zeugnisse. Es gibt in allen Fächern Noten und einen Bericht zum Leistungsstand und zur Lernentwicklung in den Fächern bzw. zum Arbeits- und Sozialverhalten.

In Klasse 4 erhält jedes Kind zum Ende des ersten und zweiten Halbjahres ein reines Notenzeugnis. Dieses wird im ersten Halbjahr durch eine begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule ergänzt.

Selbstverständlich haben Eltern jederzeit die Möglichkeit, eine individuelle Leistungsrückmeldung ihrer Kinder zu erhalten. Lehrer\*innen informieren ihrerseits Eltern zeitnah bei beobachteten Lern- und/ oder Verhaltensschwierigkeiten.

### **2.3.6 Organisieren und Verwalten**

Das komplexe System Schule erfordert einen hohen und vielschichtigen Organisations- und Verwaltungsaufwand, besonders in einem Schulverbund an zwei Standorten. Im Rahmen eines Schulprogrammes kann nur der öffentlich sichtbar werdende Teilbereich überblicksartig dokumentiert werden.

Neben der gemeinsamen Leitung des Verbundes organisiert der/die Schulleiter\*in schwerpunktmäßig die täglich anfallenden Aufgaben am Hauptstandort Dornberg, die stellvertretende Schulleitung am Standort Schröttinghausen. An beiden Standorten sind auch die Schulsekretariate jeweils an vier von fünf Wochentagen besetzt. An beiden Standorten ist jeweils ein Hausmeister ganztägig ansprechbar.

Am Grundschulverbund Dornberg-Schröttinghausen findet die Schuleingangsphase jahrgangsbezogen statt. In der Regel werden Klassenleitungen für alle vier Schuljahre eingesetzt. Von den jeweils drei parallelen Klassen jedes Jahrgangs werden zwei am Standort Dornberg, eine am Standort Schröttinghausen geführt. Dabei bemühen wir uns in Beratungsgesprächen zum Schulanfang um vergleichbare Klassengrößen.

Grundsätzlich – auch im Vertretungsfalle – beginnt für alle Klassen der Unterricht zur ersten Stunde. Die organisatorische Struktur des Schulalltags spiegelt sich in der folgenden Aufstellung der Unterrichts- und Pausenzeiten wider:

offener Anfang: 8.00 Uhr – 8.15 Uhr

1. Stunde: 8.15 Uhr – 9.00 Uhr

2.Stunde:	9.00 Uhr – 9.45 Uhr
Pause:	9.45 Uhr – 10.05 Uhr
Frühstückszeit:	10.05 Uhr – 10.15 Uhr
3. Stunde:	10.15 Uhr – 11.00 Uhr
4.Stunde.	11.00 Uhr – 11.45 Uhr
Pause:	11.45 Uhr – 12.00 Uhr
5. Stunde:	12.00 Uhr – 12.45 Uhr
6.Stunde:	12.45 Uhr – 13.30 Uhr

Randstundenbetreuung (VÜM) und Ganztagsbetreuung schließen sich immer unmittelbar an, auch im Vertretungsfalle (s.u.).

Wir verzichten auf den Einsatz des Pausengangs zwischen der ersten und zweiten sowie zwischen der dritten und vierten Stunde, um den Klassen Lern- und Pausenzeiten nach ihren Bedürfnissen zu ermöglichen.

Eine Aufsicht ist während des offenen Anfangs ab 8.00 Uhr auf dem Flur zwischen den Klassen für alle Kinder ansprechbar.

In der Hofpause ist immer eine Aufsicht für alle Kinder vor Ort. Erst nach der Hofpause stärken sich die Kinder bei einer gemeinsamen Frühstückszeit im Klassenraum.

Die Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Teilkollegien der zwei Standorte werden weitestgehend nur im Stundenplan an einem Standort eingesetzt, um ein „Pendeln“ und die damit verbundene Unruhe im Schulalltag zu vermeiden. Ein Einsatz an beiden Standorten innerhalb eines Tages bleibt auch im Vertretungsfalle eine begründete Ausnahme.

Grundsätzlich organisiert die Schulleitung den Vertretungsunterricht unter den Aspekten von

- Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Qualität des Unterrichts.

Jede Vertretungsmaßnahme muss flexibel gehandhabt und der jeweiligen Situation angepasst werden. Alle Lehrkräfte unserer Schule haben großes pädagogisches Interesse daran, so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen und im Bedarfsfall den Vertretungsunterricht pädagogisch sinnvoll zu gestalten. Die engen Absprachen zwischen den in Parallelklassen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen erleichtern im Vertretungsfall, die Qualität des Unterrichts beizubehalten. Die Organisation des Vertretungsunterrichts wird durch die räumliche Nähe der Klassen begünstigt.

Fällt ein/e Lehrer\*in kurzfristig durch Krankheit aus, arbeiten die Schülerinnen und Schüler weiter im vorgesehenen Stoff, weil die ausfallende Lehrkraft ihre Unterrichtsvorbereitungen (Arbeitsblätter, Aufgaben usw.) – wenn zumutbar – per E-Mail übermittelt. Dabei übernimmt in der Regel die Lehrkraft der Parallel- (Standort Dornberg) oder Nachbarklasse (Standort Schröttinghausen) die Anleitung und Aufsicht.

Auch durch den kurzfristigen Mehrarbeitseinsatz von Teilzeitkräften oder die Auflösung von Doppelbesetzungen können spontan ausfallende Planstunden aufgefangen werden.

Bei längerfristigem Fehlen einer Kollegin oder eines Kollegen kann in Ausnahmefällen eine Vertretungskraft aus dem Vertretungspool des Schulamtes Bielefelds angefordert werden oder eine Verena-Stelle ausgeschrieben werden.

Lässt sich dennoch nicht vermeiden, dass Unterricht gekürzt werden muss, werden die Eltern zuvor davon in Kenntnis gesetzt. Im Regelfall nehmen die Kinder dann die Betreuung in der OGS in Anspruch.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres erhalten alle an Schule Beteiligten einen Jahresplan, der über alle wichtigen Termine des Jahres informiert. Dieser wird in der Schulpflegschaftssitzung besprochen und auf die Homepage gestellt.

Viele Veranstaltungen des Jahresplans werden von dem Kollegium der Verbundschule gemeinsam geplant, finden jedoch aus naheliegenden Gründen getrennt an den jeweiligen Standorten statt.

### **2.3.7 Evaluieren, Innovieren und Kooperieren**

Das System Schule befindet sich in einem permanenten Wandlungsprozess, bedingt durch äußere Eingriffe und Einflüsse, aber auch durch interne

Veränderungen auf der Basis eines offenen Diskurses zwischen Kollegium – Betreuungsteam – Elternschaft über den weiteren Weg der Schule. Solche Evaluationen der eigenen geleisteten Arbeit erfolgen auf verschiedenen Stufen:

- Interne Evaluation, verstanden als innerkollegialer Prozess
  - Kollegialer Austausch in den Jahrgangsteams → gemeinsame Beurteilung von Ideen, Medien, Materialien
  - Austausch über Fortbildungsergebnisse in Fachkonferenzen
  - Überprüfung der Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbeurteilungen in den Jahrgangsklassen
  - Auswertung der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund der Eingangsdiagnostik
  - Hinterfragen der vorgeschlagenen Förderkonzepte.
  
- Externe Evaluation
  - Rückmeldungen der weiterführenden Schulen
  - VERA-Ergebnisse
  - Einbeziehen konstruktiver Kritik der Eltern, Schüler und des Betreuungsteams zu verschiedenen Bereichen
  - Schüleranmeldequote – auch aus anderen Schulbezirken.

Aus solchen Evaluationen gewonnene Erkenntnisse fließen ein in die systematische, geplante Entwicklung des Grundschulverbundes Dornberg-Schröttinghausen.

An erster Stelle der notwendigen Innovationen steht dabei das weitere Zusammenwachsen der beiden Standorte. Dies geschieht durch

- eine weitere, engere Verzahnung beider Kollegien (sich ergänzende Fachkompetenzen)
- gemeinsame schulinterne Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen und digitalen Themen
- Teilnahme an sportlichen Schulwettbewerben mit Kindern von beiden Schulstandorten für die Mannschaften
- Aufgreifen der Innovationskraft neuer Kolleg\*innen, Vertretungskräfte, Lehramtsanwärter\*innen.
- Erweiterung des Förder- und Forderangebotes durch Bündelung der Ressourcen.

Erweitert wird der Innovationsprozess durch den zunehmenden Einzug der Digitalisierung in alle schulischen Bereiche. Auch hier versuchen wir uns nun mit der neuen pädagogischen Plattform noch besser zu verzahnen und zu kommunizieren mit allen am Schulleben Beteiligten.

Evaluation und Innovation werden in ihrer Ausrichtung und Zielsetzung maßgeblich beeinflusst durch die vielen Kooperationspartner, die beide Teilstandorte aus ihrer jeweiligen Tradition und Ortsverbundenheit je für sich, aber auch gemeinsam nutzen. Die damit verknüpften, vielfältigen Auswirkungen auf den Schulalltag können hier nur stichpunktartig aufgelistet werden.

Als Kooperationspartner nutzen die beiden Standorte

- den schulpsychologischen Dienst
- die Musik- und Kunstschulen Bielefelds
- schulinterne Elternvereine (Förderverein, Betreuungsverein)
- die Dornberger und Schröttinghauser Kindergärten
- die Ev. Kirche Arche Noah (Schröttinghausen), Ev. Peterskirche (Kirchdornberg), Kath. Kirche Heilig Geist (Dornberg)
- lokale Sportvereine
- die Polizei (Schulwegsicherung / Radfahrführerschein / Prävention vor sexuellem Missbrauch)
- den Verein zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern
- die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück
- Gastvorstellungen von Theatergruppen
- Feuerwehr
- den Initiativkreis Schröttinghausen-Deppendorf (Standort Schröttingh.)
- den Verein Natursinn (Standort Dornberg)
- Respect-in-School- Deeskalationstraining
- Autorenlesungen oder musikalische Darbietungen im Haus- nach Angebot
- Die Zirkusprojekt-Anbieter Inakso.

Verbunden damit sind häufig außerschulische Lernorte, die unsere „offene Schule“ weiter öffnen und unsere Arbeit auch in der Öffentlichkeit publik machen. Dazu zählen vor allem Besuche

- der Stadtteilbibliothek
- des Teutolab (Standort Schröttinghausen)
- der Freibäder Dornberg und Schröttinghausen
- der Waldjugendspiele

- verschiedener ortsansässiger Firmen
- des Stadttheaters Bielefeld
- der Sparrenburg
- des Tierparks Olderdissen
- der Eisbahn u.a. Sportstätten in der Stadt
- des Gutes Bustedt.
- Alpakahof Schröttinghausen
- Apfelhof Linhorst...

## **3 Außerunterrichtliche Betreuungsangebote**

### **3.1 OGS**

Ziel der OGS ist es an beiden Standorten, dass sich alle Kinder wohlfühlen, unterstützt werden in der Bewältigung des Schulalltages und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln, damit sie nach der Grundschulzeit in der Lage sind, ihren Schulalltag und ihre Freizeit positiv und selbstständig zu gestalten. Darüber hinaus soll die OGS (berufstätigen) Eltern ein verlässliches Angebot zur qualitätsbewussten Betreuung ihrer Kinder machen.

Eltern können ihre Kinder für die bisher übliche Halbtagschule, für die Randstundenbetreuung (VÜM) oder für die Ganztagschule anmelden. Diese Anmeldung gilt jeweils für ein Schuljahr.

Für den Ganztag angemeldete Kinder nehmen regelmäßig an verschiedenen Nachmittagsangeboten teil. Eltern zahlen einen von der Stadt Bielefeld vorgegebenen, nach Einkommen gestaffelten Beitrag für dieses Nachmittagsangebot und die Kosten für das Mittagessen.

Während der Schulferien findet in Abstimmung mit dem Bedarf der Eltern teilweise Betreuung statt. In der Regel werden die Kinder je eine Woche in den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien, an beweglichen Ferientagen und zwei Wochen in den Sommerferien jeweils von 7.15/8.00-16.00 Uhr betreut.

Grundsätzlich wird im Nachmittagsbereich jahrgangsübergreifend gearbeitet (vgl. Leitsatz 1). Die Kinder sollen an denen von ihnen zu Beginn des Schuljahres gewählten Nachmittagskursen möglichst für die Gesamtdauer des Kurses teilnehmen (vgl. Leitsatz 5), in Ausnahmefällen ist ein Kurswechsel aber möglich.



Alle Räume der Schule, Materialien und das gesamte Gelände können unter Einhaltung bestimmter Regeln wie vormittags so auch im Rahmen der OGS nachmittags von allen genutzt werden (vgl. Leitsatz 1-3). Nur in den ersten Schulwochen treffen sich die Erstklässler\*innen zur besseren Orientierung nach Unterrichtschluss gemeinsam in festen Gruppenräumen (Standort Dornberg).

### Standort Dornberg:

Seit dem Schuljahr 2004/05 ist die Grundschule Dornberg offene Ganztagsgrundschule. Träger des offenen Ganztags ist ein Elternverein (**Verein zur Schülerbetreuung an der Grundschule Dornberg e.V.**), der auch schon seit ca. 20 Jahren die Randstundenbetreuung an diesem Teilstandort organisiert.

Ein Betreuungsteam von zwölf Mitarbeiter\*innen wird unterstützt vom Lehrerkollegium, verschiedenen Kooperationspartnern und Honorarkräften unterschiedlichster Fachrichtungen. Das Betreuungsteam und das Lehrerkollegium arbeiten sehr eng zusammen, sodass die längere Verweildauer der Kinder in der Schule optimal zur individuellen Förderung durch zusätzliche Angebote und gezielte Fördermaßnahmen genutzt werden kann. Durch diese eng abgestimmte Kooperation gewinnen wir täglich mehr Zeit, mit den Kindern zu arbeiten, zu spielen und nachhaltig erzieherisch im Sinne aller unserer pädagogischen Leitsätze (vgl. 2.1) auf sie einzuwirken. Der sehr hohe Anteil an OGS-Kindern ermöglicht es, statt der üblichen Hausaufgabenbetreuung viermal in der Woche vormittags in jeder Klasse eine zusätzliche „Übungsinselstunde“ (vgl. 2.3) anzubieten, an der dann auch alle „Halbtagskinder“ teilnehmen und ihre Übungsaufgaben unter fachkundiger Anleitung erledigen.

Das Mittagessen wird täglich von zwei verschiedenen Anbietern (darunter ein vegetarisches Essen) warm angeliefert und in der Mensa ausgegeben.

### **Tagesablauf für die „Ganztagskinder“ (Montag - Freitag)**

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 7.15 – 8.15 Uhr               | offene Tür für alle                                   |
| 8.15 – 12.45 Uhr              | Unterricht Klassen 1 / 2 einschließlich „Übungsinsel“ |
| 8.15 – 13.30 Uhr              | Unterricht Klassen 3 / 4 einschließlich „Übungsinsel“ |
| ab 12.00/12.45 bzw. 13.30 Uhr | Mittagessen / Pause                                   |
| 14.30 – 15.30/16.00 Uhr       | verschiedene Kursangebote.                            |

Am Freitagnachmittag gibt es keine festen Angebote, sondern eine Betreuung bis 16.00 Uhr.

Bei zuvor angemeldetem Bedarf wird eine sogenannte „Spätbetreuung“ bis 17.00 Uhr angeboten.

Um den Kindern auch im Nachmittagsbereich eine Orientierungshilfe zu geben, signalisiert der Pausengong Anfang und Ende der 3. Hofpause (14.20 – 14.30 Uhr) sowie den Beginn und das Ende der Nachmittagskurse.

Im schuleigenen „Kaninchengarten“ können die Kinder täglich – durch Übernahme von Patenschaften auch in den Ferien – Verantwortung für die Pflege der Tiere übernehmen (vgl. Leitsatz 1-3).

#### Standort Schröttinghausen:

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf offene Ganztagsgrundschule. Träger des offenen Ganztags ist der **Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Schröttinghausen-Deppendorf e.V.**, der auch die Randstundenbetreuung an diesem Teilstandort organisiert.

Ein Betreuungsteam von zehn Mitarbeiter\*innen wird in den Übungsstunden (vgl. Übungsinsel) vom Lehrerkollegium unterstützt, sodass auch hier eine individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder möglich ist. Verschiedene Kooperationspartner (vgl. 2.7) und einzelne Honorarkräfte ergänzen das Nachmittagsangebot (vgl. Anhang VI). Der Anteil von ca. 75 % OGS-Kindern ermöglicht es zunehmend, statt der üblichen Hausaufgabenbetreuung viermal in der Woche vormittags in jeder Klasse eine zusätzliche „Übungsstunde“ (vgl. 2.3) anzubieten, an der auch alle „Halbtagskinder“ teilnehmen, sofern es sich nicht um eine Randstunde handelt.

#### **Tagesablauf für die „Ganztagskinder“ (Montag - Freitag)**

7.15 – 8.00 Uhr	Frühbetreuung
8.00 – 8.15 Uhr	offener Anfang
8.15 – 12.45 Uhr	Unterricht Klassen 1 / 2 einschließlich „Übungszeit“
8.15 – 13.30 Uhr	Unterricht Klassen 3 / 4 einschließlich „Übungszeit“
ab 12.45 bzw. 13.30 Uhr	Mittagessen / Pause
14.30 – 15.45/16.00 Uhr	verschiedene Kursangebote.

Freitags endet die OGS um 15.00 Uhr. Am Montag- und am Freitagnachmittag gibt es keine festen Angebote, sondern eine Betreuung bis 16.00 bzw. 15.00 Uhr. Hier finden die Kinder Zeit für Gruppenprojekte, Kinderkonferenzen, Freispiel usw.

Das Mittagessen wird täglich vor Ort von den OGS-Mitarbeiter\*innen frisch gekocht, ergänzt durch Fleisch- und Fischangebote aus dem Kinderprogramm der Firma Apetito, das tiefgekühlt angeliefert wird.

## 3.2 Randstundenbetreuung

Neben den Ganztagsgruppen wird an beiden Standorten noch eine Vor- und Übermittagbetreuung (VÜM) angeboten. Auch dieses Angebot wird von den jeweiligen Elternvereinen organisiert.

Die hier angemeldeten Kinder werden vor und nach dem Unterricht zusammen mit den Ganztagskindern in der Schule betreut, am Standort Dornberg von 8.00 – 14.00 Uhr, am Standort Schröttinghausen 7.15 – 13.00 Uhr. Mittagessen gibt es für diese Kinder in der Schule nicht.

Eltern, die ihr Kind zu dieser Randstundenbetreuung anmelden, zahlen am Standort Dornberg monatlich 50 € in Klasse 1/2 und 35 € in Klasse 3/4. Geschwisterkinder zahlen die Hälfte. Am Standort Schröttinghausen liegen die monatlichen Beiträge zwischen 20€ und 60€, sie richten sich nach dem Familieneinkommen.

Eine Betreuung dieser Schulkinder während der Schulferien findet nach den Regelungen für die OGS-Kinder statt (s.o.).

## 4 Fördervereine

### Standort Dornberg:

Der gemeinnützige „**Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Dornberg**“ unterstützt die Schule in ihrer Arbeit ideell und materiell (vgl. Leitsatz 3) seit 1988, ohne dadurch den Staat bzw. den Schulträger aus seiner Verantwortung zu entlassen.

Laut Satzung ist Zweck des Vereins „im Einvernehmen mit und unter Mitwirkung der Schule die Erziehung und Ausbildung der Schüler und Schülerinnen zu fördern durch:

- a) Pflege der Gemeinschaft zwischen Lehrern, Eltern, Schülern, ehemaligen Schülern sowie Freunden und Förderern der Grundschule Bielefeld-Dornberg
- b) Zuwendungen für Lehrmittel und für die Ausstattung der Grundschule Bielefeld-Dornberg
- c) Sonstige Maßnahmen zur Unterstützung der Schule oder einzelner Schüler“.

Den Eltern der Schulanfänger\*innen werden der Förderverein und seine Aufgaben jeweils zu Beginn der Schulzeit eines Kindes an unserer Schule vorgestellt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt zurzeit 24,-€ im Jahr. Die Mitgliedschaft erlischt automatisch, wenn das jüngste Kind der Familie die Grundschule Dornberg verlässt. Lehrerkollegium und Elternvertreter\*innen arbeiten eng zusammen und legen jeweils bei der jährlichen Hauptversammlung fest, welche Anschaffungen, Projekte, ... unterstützt werden.

Seit dem Gründungsjahr hat der Förderverein der Grundschule Dornberg schon mit sehr vielen kleinen oder auch sehr großen Zuschüssen nicht nur die konkrete Finanzierung aufwendiger Unterrichtsprojekte, sondern auch die gute räumliche und sächliche Ausstattung der Schule unterstützt. Kleinere Anschaffungen sind z.B. Lernuhren für alle Klasse und Bücher für die Schülerbücherei; Bierzeltgarnituren, Stehtische, Geschirr, Gläser und Bestecke für Klassen- und Schulfeste; ein Schwungtuch, Waveboards und Schutzhelme für den Sportunterricht, Bälle, usw. Die größten Anschaffungen waren bisher ein großes Klettergerüst für den Schulhof sowie die Errichtung und Möblierung von

Leseterrassen auf der Südseite des Schulgebäudes. In Einzelfällen unterstützt der Förderverein auch bedürftige Familien durch einen unbürokratisch gewährten Zuschuss zu Klassenfahrten. Darüber hinaus werden die Projekte Zirkus und Deeskalationstraining mit großen finanziellen Zuwendungen unterstützt, sowie Zuschüsse für die Klassen, wenn wir Busse für die Fahrt zum Weihnachtsmärchen bestellen.

Seit dem Jahr 1994 wird die Arbeit und der Aufgabenbereich unseres Fördervereins durch einen zweiten Elternverein, dem „Verein zur Schülerbetreuung an der Grundschule Dornberg e.V.“(s.o.), unterstützt und ausgeweitet (vgl. 3). Bei der Ausstattung für den Vor- oder Nachmittagsbereich arbeiten beide Vereine in Absprache mit dem Kollegium und dem Betreuungsteam selbstverständlich eng zusammen, da die Verbesserung der Ausstattung immer unmittelbar allen Kindern zugutekommt. Es wird darauf geachtet, dass Vereinsgelder zeitnah eingesetzt werden, da Grundschüler nur jeweils eine begrenzte Verweildauer an unserer Schule haben und möglichst rasch in den Genuss der Unterstützung durch „ihre“ Eltern kommen sollen.

#### Standort Schröttinghausen:

Der Förderverein „**Freunde und Förderer der Grundschule Schröttinghausen e.V.**“ wurde 1990 gegründet. Er organisiert nicht nur mit großem Einsatz die OGS und die Randstundenbetreuung (VÜM), sondern unterstützt die Arbeit der Schule und fördert deren pädagogische Anliegen (vgl. Leitsatz 3).

Neben der finanziellen Unterstützung zur Ausstattung und Erhaltung von Inventar in Schule, OGS und im Außenbereich, ist es dem Verein ein besonderes Anliegen Kindern aus sozial schwächeren Familien die Teilnahme an allen, auch kostenintensiven, Aktivitäten des Schullebens (Wandertage, Klassenfahrten, usw.) zu ermöglichen.

Ferner werden und wurden schulische Aktivitäten unterstützt, die der wichtigen Rolle der Schule im Dorf gerecht werden und für die Erhaltung auch der dörflichen Infrastruktur rund um die Schule wichtig sind.

Nennenswerte Projekte waren bisher u.a. die (Mit-)Gestaltung der Außensportanlage, Anschaffung und Unterhaltung der Schulbibliothek, ein jahrgangsübergreifendes Mitmach-Zirkusprojekt, Anschaffung von Instrumenten (Trommeln) und (Mit-)Gestaltung musik- und kunsterzieherischer Themen sowie

(Bewegungs-)Spielzeug für den Außenbereich, Anlage des Schulgartens und (Mit-)Finanzierung einer Betreuung für den Schwimmunterricht. Zur Implementierung von MINT-Themen konnten mit tatkräftiger Unterstützung von Eltern Experimente und Modelle („Miniphänomente“) gebaut werden. Darüber hinaus wird auch das Deeskalationstraining finanziell unterstützt.

Bei den Eltern der Schulanfänger wirbt der Verein schon frühzeitig um eine Mitgliedschaft, deren Jahresbeitrag von der Mitgliederversammlung festgelegt wird und derzeit mindestens € 15,- beträgt. Das Ende der Mitgliedschaft bedarf einer ordentlichen und fristgerechten Kündigung. Die mindestens jährlich einzuberufende Mitgliederversammlung entscheidet regelmäßig über die zu unterstützenden Projekte, Anschaffungen und Aktivitäten, wobei deren Übereinstimmung mit dem Satzungszweck geprüft und deren Förderlichkeit für die schulische Gemeinschaft nicht außer Acht gelassen werden.

## 5 Standortprofile

Trotz aller notwendigen Bemühungen aus zwei eigenständigen Schulen **eine** Schule an zwei Standorten mit einem gemeinsamen Programm und gemeinsamen Zielsetzungen zu machen, sollen doch bewährte Schwerpunkte der Arbeit als jeweiliges Standortprofil erhalten bzw. ausgebaut werden. Neben der identitätsbildenden bzw. –erhaltenden Kraft eröffnet dies den Eltern die Möglichkeit, auch nach inhaltlichen Kriterien zwischen beiden Standorten wählen zu können.

### 5.1 Dornberg

Am Standort Dornberg wird seit einigen Jahren der musikalischen Grundförderung besonderes Gewicht beigemessen. Dies zeigt sich u.a. in einem großzügig ausgestatteten Fachraum. So verfügt die Schule über ein Orffsches Instrumentarium: Xylo-, Metallo- und Glockenspiele, Trommeln, Rasseln, Triangeln, Becken. Manche Instrumente sind in Klassenstärke vorhanden. Hinzu kommen Bassstäbe, Chimes, Bongos, Boomwhackers und Regenmacher. Ein modernes Abspiel- und Aufnahmegerät kann genutzt werden; ein Klavier, ein Keyboard und mehrere Gitarren werden zur Begleitung eingesetzt. Ein Klassensatz schuleigener Blockflöten rundet das Angebot ab.

Durch das gemeinsame Singen bzw. das Erlernen eines Instrumentes werden aus unserer Sicht u.a. die Konzentrationsfähigkeit, die Ausdauer und die Teamfähigkeit (vgl. Leitsätze) gezielt gefördert. Ebenso wichtig ist der Aspekt der sinnvollen, auch außerschulischen Freizeitgestaltung. Kinder lernen an unserer Schule frühzeitig, durch die „Auftritte“ vor größeren Gruppen während der regelmäßig stattfindenden jahreszeitlichen Singveranstaltungen Arbeitsergebnisse zu präsentieren und dadurch ihre Persönlichkeit zu stärken.

Seit dem Schuljahr 2014/15 erhalten Erstklässler im ersten Halbjahr eine Wochenstunde Musik mehr, als in der Stundentafel vorgesehen (aktuell aus Personalnot gekürzt). Unterstützt werden diese Basisbemühungen von dem Angebot der Musikschule, die im Rahmen der OGS für Erstklässler\*innen einen Elementarunterricht anbietet. Im zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres bekommen alle Kinder der ersten Klassen die Möglichkeit, in Gruppen das Flötespielen zu erlernen und somit einen ersten Zugang zu einem Instrument zu

bekommen (aktuell nicht möglich). Im Rahmen der OGS werden parallel und im Anschluss an dieses Halbjahr darüber hinaus viele verschiedene musikalische Angebote unterbreitet:

- Chor
- Orchester „Kunterbunt“
- Flötenunterricht Gitarrenunterricht
- Klavier- und Keyboardunterricht
- Geigenunterricht
- Schlagzeugunterricht

Die Kosten für diesen Instrumentalunterricht sind weitestgehend durch die OGS-Beiträge gedeckt. Teilweise verbleibt ein geringfügiger „Kleingruppen-zuschlag“ für die Eltern. Auch die Instrumente können bei Bedarf in der Schule ausgeliehen werden. So wird interessierten Kindern aller sozialer Schichten der Zugang zur Musik ermöglicht.

## 5.2 Schröttinghausen

Am Standort Schröttinghausen liegt seit dem Schuljahr 2011/12 ein Unterrichtsschwerpunkt im MINT-Bereich.

MINT steht dabei für die Begriffe:

- M** - Mathematik
- I** - Informatik
- N** - Naturwissenschaften
- T** - Technik.

Ziel ist es, für diese Bereiche frühzeitig bei Schülerinnen und Schülern besonderes Interesse zu wecken. Über das Schuljahr verteilt, werden deshalb im Rahmen des Unterrichts immer wieder Inhalte aus dem MINT-Bereich angeboten.

Dies sind z.B.:

- Mitmachaktionen für zukünftige Schulkinder am Tag der offenen Tür, orientiert an MINT
- „Forscherausflug“ für alle Jahrgänge: Besuch eines außerschulischen Lernortes zum MINT-Schwerpunkt
- Angebot eines „physikalischen oder mathematischen Adventskalenders“ für alle Schülerinnen und Schüler
- Einführung in die Arbeit mit dem PC mithilfe der Programme „Lernwerkstatt“ sowie „Antolin“



- Einsatz der Klassenkisten zum Thema „Brücken – und was sie stabil macht“
- Erfahrungen sammeln und arbeiten im Schulgarten (Für den 3. Jahrgang wird im zweiten Halbjahr eine Garten-AG angeboten.)
- Besuch des Teutolab der Universität Bielefeld mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 4
- regelmäßige Teilnahme der 4. Klasse am landesweiten Mathematikwettbewerb.

Unsere Schule verfügt außerdem über verschiedene Stationen aus dem Programm MINI-PHÄNOMENTA. Diese dienen der experimentellen Erkundung naturwissenschaftlicher Phänomene und werden im Rahmen des Sachunterrichtes oder bei Projektwochen eingesetzt.

Thematischer Schwerpunkt einer solchen Projektwoche ist zum Beispiel: „Die vier Elemente“. Hierbei experimentieren alle Kinder in Projektgruppen und erkunden die vier Elemente „Feuer“, Wasser, Erde, Luft.

Eine monatliche Experimentierstunde wurde bis zur Corona-Pandemie in den Klassen umgesetzt.

## **6 Fortbildung**

Nach Gründung des Verbundes wurden Fortbildungen für das Lehrerkollegium im Teambuilding gebucht.

Neben den allgemein und wiederkehrenden Fortbildungen, die sich aus Rechtsgründen ergeben (Erste-Hilfe, Rettungsfähigkeit, Gefährdungsbeurteilung, Brandschutzhelfer) nehmen die Fachkonferenzvorsitzenden seit diesem Schuljahr regelmäßig an den neu eingeführten Regional-Fachkonferenzen für Mathematik und Deutsch statt, die auch fortbildende Elemente beinhalten. Fortbildungen in den verschiedenen Fächern dürfen die Kolleg\*innen nach individuellen Interessen besuchen und stimmen dies mit der/dem Fortbildungsbeauftragten und der/dem Vertretungsplaner\*in ab.

Aufgrund des zunehmenden Rückgangs von Vorläuferfähigkeiten im Bereich Mathematik möchten wir jedes Jahr ein/er Kolleg\*in ermöglichen an der PRESCH Fortbildung teilzunehmen. Diese Plätze werden zugewiesen.

An der sich alle 3 Jahre wiederholende Fortbildung zum Thema „Deeskalation“ mit unserem Kooperationspartner Respect-in-school nehmen das Lehrerkollegium und die OGS- Kräfte gemeinsam teil.

Alle 2 Jahre findet die Fortbildung für den wichtigen Themenbereich „Prävention von sexualisierter Gewalt“ – Mein Körper gehört mir“! über den Kooperationspartner statt. Hier wird immer eine neu an die Schule kommende Personen angemeldet und eine Person des OGS Teams nimmt ebenfalls teil. Diese fungieren als Multiplikator für das Kollegium und das Betreuungsteam.

Einen Schwerpunkt der Fortbildungen wurden seit Ausbruch der Corona-Pandemie im digitalen Bereich gesetzt. Neben Teams und padlet, der Einführung der AntonApp und die neue Ausstattung mit Sreens im Schulgebäude mit Dienst-iPads für die Lehrkräfte und iPads für die Schüler\*innen als Klassenausleihe, zukünftig die 1:1 Ausstattung der Kinder durch die Stadt Bielefeld, macht zahlreiche Fortbildungen in diesem Bereich auch notwendig und halten wir für sinnvoll. Die Digitalisierung bietet uns zahlreiche neue Möglichkeiten und trotzdem muss im Grundschulbereich abgewogen, wann und wie die digitalen Tools verwendet werden.

Unser pädagogisches Netzwerk wurde im Sommer 2023 auf IServ umgestellt. Daher haben wir im Schuljahr 23/24 hierzu eine Fortbildung erhalten und möchten uns in diesem Bereich und auch bezogen auf weitere digitale Tools/Apps fortbilden.

Darüber hinaus haben sich die Englisch-Kolleg\*innen selbständig mit dem neuen Lehrwerk und den digitalen Möglichkeiten (Englisch ab Klasse 3- 3 stündig) im kollegialen Austausch fortgebildet, um z.B. den digitalen Unterrichtsassistenten zu nutzen.

# Anhang

Anhang I	Schulordnung
Anhang II	Beispiel für Basisbogen Elternsprechtag Klasse 1
Anhang III	Protokollbogen zur Übergangsberatung Klasse 4

## Anhang I



### Schulordnung

In unserer Schule kannst du

- lernen und Neues entdecken
- etwas Schönes, Wichtiges, Aufregendes erleben
- mit anderen Kindern und Erwachsenen reden, arbeiten, spielen, musizieren, tanzen,
- gemeinsam etwas planen und durchführen...

Damit wir uns alle wohlfühlen, müssen wir bestimmte Regeln beachten und einhalten:

#### **A. Wir gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um:**

1. Wir helfen dem, der Hilfe braucht.
2. Wir sprechen bei Problemen mit dem anderen.
3. Wir machen nichts, was einem anderen wehtun könnte, auch nicht mit Wörtern oder Zeichen.
4. Wir bringen keine gefährlichen Gegenstände mit, z.B. Messer, Feuerzeug, Spielzeugpistolen usw.
5. Wir nehmen niemandem etwas weg, wenn es uns nicht gehört.
6. Im Schulgebäude gehen wir langsam und verhalten uns leise.

#### **B. Wir gehen sorgfältig mit Sachen um:**

1. Wir achten darauf, dass Möbel, Bücher und Spielsachen usw. heil und sauber bleiben und machen nichts mit Absicht kaputt.
2. Wir bringen ausgeliehene Arbeitsmittel und Spielsachen wieder zurück, z.B. Scheren, Prickelnadeln, Instrumente, Bücher usw.
3. Wir sagen Bescheid, wenn etwas kaputt geht.
4. Papier und Abfälle werfen wir in die Mülleimer.
5. Die Toiletten halten wir sauber.

**C. Wir beachten in den Pausen und nachmittags die vereinbarten Regeln:**

1. Wir bleiben auf dem Schulgelände.
2. Wir hören auf die Anweisungen der Aufsicht.
3. Wenn wir Hilfe brauchen, wenden wir uns an einen Erwachsenen.
4. Vor Unterrichtsbeginn und in den Regenspauzen bleiben wir in den dafür vorgesehenen Räumen.



Anhang II- Beispiel eines Basisbogens

**D. Wenn du gegen die Regeln verstößt, hat das für dich Folgen:**

1. angemessene Entschuldigung
2. ersetzen oder wieder gutmachen des Schadens
3. aufschreiben von Gedanken zum Geschehen (oder eine Zeichnung)
4. abschreiben eines passenden Textes
5. Mitteilung an die Eltern
6. bei Wiederholungen oder schlimmen Verstößen kann das z.B. auch den Ausschluss von Schulveranstaltungen bedeuten.

**Aber das wollen wir ja alle nicht!**

**Basisbogen - Schwerpunkte** (1. Elternsprechtag)

Stand: November 2014

für: \_\_\_\_\_ Klasse 1: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Sozialverhalten	Emotionalität/ Wahrnehmung	Lern- und Arbeitsverhalten	Gesprächskompetenz	Deutsch	Mathematik
Kontaktaufnahme	Selbstwertgefühl	Lernbereitschaft	Gesprächsregeln	Phonemanalyse: Anlaut, Mittel- und Endlaute	Ziffernschreiben von 0-10
Kooperations- fähigkeit	Frustrations- toleranz	Ausdauer	Lautstärke	lautgetreue Verschriftung einzelner Wörter	Zahlverhalten: • vorwärts • rückwärts
Regelverhalten	Empathie	Arbeitsgenauigkeit	kann aktiv zuhören, Fragen beantworten	Raumlage	Additionsaufgaben (zerlegen)
Hilfsbereitschaft	Steuerungs- fähigkeit	Arbeitstempo	Bezug auf Vorredner, auf Fragen eingehen; passende Fragen stellen	Lesen: Synthesefähigkeit, einzelne Wörter	Subtraktionsaufgaben
Akzeptanz anderer	Körperwahrnehmung; Koordination	Selbstständigkeit	Sprechen: spricht frei, in vollständigen Sätzen, Wortschatz	schreibt Buchstaben formklar	Rechenmuster erkennen, Rechenvorteile nutzen (Tauschaufgaben)
Konfliktverhalten	auditive / optische Wahrnehmung	Aufgabenverständnis			Geometrie: • Lagebeziehungen: rechts, links
		Organisation des Arbeitsplatzes		mdl. Mitarbeit	mdl. Mitarbeit

rot = beherrscht er/sie noch nicht( Förderbedarf)

gelb = beherrscht er/sie zunehmend

grün = beherrscht er/sie sicher

# Anhang III-Beispiel des Beratungsbogens Klasse 4 1. Halbjahr

<b>Gesprächsnotizen</b>	Name des Kindes _____	4 Klasse																
<p><b>Arbeits- und Sozialverhalten</b></p> <p><small>(z.B. Allgemeine Denkfähigkeit, Lern- und Leistungsmotivation, Aufgabenverständnis, Konzentration, Ausdauer, Verlässlichkeit, Kontakt- und Kooperationsbereitschaft, Selbstständigkeit)</small></p>	<p><b>Lernstand / Lernentwicklung</b></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">Deutsch</td> <td style="width: 20%;">Mathematik</td> <td style="width: 20%;">Sachunterr.</td> <td style="width: 20%;">Englisch</td> <td style="width: 20%;">andere</td> </tr> <tr> <td style="height: 150px;"></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="vertical-align: top; padding: 5px;">                     Religion: Musik: Kunst: Sport:                 </td> </tr> </table>			Deutsch	Mathematik	Sachunterr.	Englisch	andere					Religion: Musik: Kunst: Sport:					
Deutsch	Mathematik	Sachunterr.	Englisch	andere														
				Religion: Musik: Kunst: Sport:														
<p><b>Elternäußerungen:</b></p>																		
<p><b>Ergebnis:</b></p> <p>Im Beratungsgespräch mit den Eltern am _____ wurde ein Übergang auf GE/SE, auf die/das _____ oder mit Einschränkung die/ das _____ empfohlen.</p> <p>Die Eltern planen eine Anmeldung an _____</p>			<p>Von der Klassenkonferenz am _____ empfohlene Schulform:</p> <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 80%;">Gesamtschule</td> <td style="width: 20%; text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Sekundarschule</td> <td style="text-align: center;"><input checked="" type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Hauptschule</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>mit Einschränkung Realschule</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Realschule</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>mit Einschränkung Gymnasium</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Gymnasium</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>		Gesamtschule	<input checked="" type="checkbox"/>	Sekundarschule	<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptschule	<input type="checkbox"/>	mit Einschränkung Realschule	<input type="checkbox"/>	Realschule	<input type="checkbox"/>	mit Einschränkung Gymnasium	<input type="checkbox"/>	Gymnasium	<input type="checkbox"/>
Gesamtschule	<input checked="" type="checkbox"/>																	
Sekundarschule	<input checked="" type="checkbox"/>																	
Hauptschule	<input type="checkbox"/>																	
mit Einschränkung Realschule	<input type="checkbox"/>																	
Realschule	<input type="checkbox"/>																	
mit Einschränkung Gymnasium	<input type="checkbox"/>																	
Gymnasium	<input type="checkbox"/>																	
Eltern	Klassenlehrer/in																	